

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3499

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3499



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

FDP

Die Liberalen



**ALTERS-
VORSORGE
UND
GESUND-
HEIT**

Die Schweiz ist heute als Resultat langer, harter Arbeit und richtigen, liberalen Entscheiden ein Erfolgsmodell. Damit auch unsere Kinder und Enkelkinder noch von den gleichen Vorsorge- und Gesundheitsdienstleistungen profitieren können, müssen wir heute die Weichen stellen. Gerne präsentieren wir Ihnen unsere Lösungen für gesicherte Sozialwerke als Teil des Erfolgsmodells Schweiz:

- › Einen attraktiven **Wirtschaftsstandort**, der auch unseren Nachkommen eine Arbeitsstelle garantiert.
- › Gesicherte **Sozialwerke**, damit auch unsere Kinder und Enkel von den gleichen Vorsorge- und Gesundheitsleistungen profitieren können wie die heutigen Generationen.
- › Intakte **Lebensgrundlagen**, damit künftige Generationen eine gesunde Umwelt, leistungsstarke Infrastrukturen und eine gesicherte Energieversorgung vorfinden.

Auf der Basis der Mitgliederkonsultation, die im Herbst 2020 durchgeführt wurde, lancierte die "FDP. Die Liberalen Schweiz" fortwährend Projekte, die eine enkeltaugliche Schweiz zum Ziel haben. Eines dieser Projekte ist die vorliegende Broschüre. Damit zeigen wir auf, wie auch unsere Kinder und Enkelkinder noch von gesicherten Sozialwerken und einem hochwertigen Gesundheitswesen profitieren können.

"Es ist die Aufgabe unserer Generation, die Altersvorsorge zu sichern und weiterzuentwickeln, ..."

ALTERS- VORSORGE

Unser Drei-Säulen-System ist international einzigartig und wir können stolz darauf sein.

Doch das System steht aufgrund des demografischen Wandels vor grossen Herausforderungen. Nicht zuletzt deshalb ist die Altersvorsorge denn auch eine der Hauptsorgen der Bevölkerung. Es ist die Aufgabe unserer Generation, die Altersvorsorge zu sichern und weiterzuentwickeln, so dass auch künftige Generationen noch von den gleichen Vorsorgeleistungen profitieren können wie wir heute.

Ziele

- › **Flexibles Vorsorgesystem:** Starre Systeme gehören der Vergangenheit an.
- › **Die Nachhaltigkeit der Finanzierung** muss im Zentrum stehen. Bei der Anlagepolitik in der Altersvorsorge werden auch ökologische Nachhaltigkeitsaspekte beachtet.
- › **Schrittweise Abschaffung der Quersubventionierungen** von Jung zu Alt in der beruflichen Vorsorge. Für Junge soll das ab Eintritt stattfinden.
- › **Ausgewogenheit:** Die Arbeit darf nicht übermässig verteuert werden. Es braucht ausgewogene Massnahmen auf der Beitrags – und der Leistungsseite. Soziale Nachhaltigkeit erfordert insbesondere auch eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

Forderungen

Mittelfristige Forderungen

- › **Erhöhung des Rentenalters auf 66** und schrittweise Anpassung an die Lebenserwartung. Es wird auf die verschiedenen Arbeitsrealitäten in der 1. und 2. Säule Rücksicht genommen.
- › **BVG: Liechtensteiner Modell als möglicher Weg**, mit keinem politisch beeinflussbaren Mindestumwandlungssatz oder Mindestzins, dafür einem Auftrag an die Vorsorgeeinrichtungen, prioritär für die Erreichung des verfassungsmässigen Ziels zu sorgen. Die Politik legt das Ziel fest, die Sozialpartner sind für die Umsetzung verantwortlich.
- › **Freie Wahl der Pensionskasse**, unter Einbezug des Arbeitgebers. Der Versicherte darf verstärkt – nämlich nicht nur über die Stiftungsräte seiner Pensionskasse sondern auch als Einzelperson – bei der Anlagepolitik mitreden. Er ist zum Sparen gezwungen und sollte somit auch mitentscheiden können.
- › **Abschaffung des Koordinationsabzugs** in der beruflichen Vorsorge zwecks Verbesserung der Vorsorge von Teilzeiterwerbstätigen, insbesondere Frauen.
- › **Einheitliche Beitragssätze für alle Generationen**, um die Arbeitsmarktchancen älterer Arbeitnehmenden nicht zu untergraben. Harmonisierung der Zugangsbedingungen zu BVG und AHV.
- › **Keine neuen Umverteilungsinstrumente** zulasten der Jungen.
- › **Neue Wege für die 3. Säule:** Im Zentrum sollen dabei nicht nur Steuervorteile stehen.

Langfristige Forderungen

- › **Einführung einer zivilstandsunabhängigen Altersvorsorge**, als Antwort auf die Sorgen der Frauen bzgl. Absicherung und als Antwort auf die gesellschaftlichen Entwicklungen. Das Rentensystem muss sich an der Geschlechtergleichheit und der Gleichwertigkeit unterschiedlicher Lebensformen ausrichten.

"Es ist die Aufgabe unserer Generation, dafür zu sorgen, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch von denselben Qualitätsstandards im Gesundheitswesen profitieren können."



GESUNDHEIT

Die Gesundheitsversorgung ist in der Schweiz von sehr hoher Qualität. Das hat die Corona-Krise deutlich gezeigt.

Es ist die Aufgabe unserer Generation, dafür zu sorgen, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch von denselben – im internationalen Vergleich führenden – Qualitätsstandards im Gesundheitswesen profitieren können.

Ziele

- › **Weg von der Kostenperspektive** hin zu einer Preis-/Leistungsdiskussion. Dazu braucht es den Erhalt der Wahlfreiheiten bzgl. Leistungserbringer und Versicherer, sowie mehr nutzenorientierten Wettbewerb dank mehr Qualitäts-Transparenz.
- › **Bekämpfung der Nationalisierungstendenzen** im Gesundheitswesen. Das föderale System im Gesundheitswesen wird unterstützt und gestärkt. Die bei der Einführung des KVG 1996 vorgesehenen Wettbewerbselemente müssen beibehalten bzw. wiederhergestellt werden.
- › **Verstärkung der überregionalen Zusammenarbeit** von Spitälern. Zentralisierung nur dort, wo dadurch die Qualität verbessert werden kann. Überangebote werden abgebaut.
- › **Förderung der individuellen Verantwortung** für Gesundheit und Gesundheitsvorsorge.

Forderungen

Mittelfristige Forderungen

- › **Die den Tarifpartnern gewährte Freiheit muss erhalten bleiben**, um Innovationen zu fördern. Keine Stärkung der Macht der Verwaltung. Anstatt die ambulante und stationäre medizinische Versorgung immer detaillierter zu planen, soll sich der Staat auf Massnahmen beschränken, welche die Versorgungssicherheit dort gewährleistet, wo der regulierte Wettbewerb gemäss KVG diese nicht sicherstellt.
- › **Stärkung der Transparenz**: Der Arzt muss über die Kosten informieren. Es braucht verlässliche Qualitätsindikatoren für die Leistungen.
- › **Spitalplanung überdenken** und Synergien zwischen öffentlichem und privatem Sektor besser nutzen. Die kantonale Logik ver-

lassen, um auf regionaler Ebene zusammenzuarbeiten. Wettbewerb zwischen Spitälern auf Basis einheitlicher Qualitätskriterien, deren effektive Einhaltung kontrolliert wird. Eine Strukturhaltung über kantonale Subventionen («gemeinwirtschaftliche Leistungen») wird vehement bekämpft. Die Zuständigkeiten werden geklärt und die Sicherstellung der Versorgung erfolgt zunehmend von den Kantonsgrenzen losgelöst.

- › **Digitalisierung im Gesundheitswesen** vorantreiben. Der Bund legt die Rahmenbedingungen für eine sichere und einheitliche Dateninfrastruktur fest, definiert technische Standards und Transparenzanforderungen und garantiert Akteuren den Zugang und der Bevölkerung die Hoheit über ihre Daten.

Gesundheitsdaten werden für Qualitätsverbesserungen genutzt und entsprechend erhoben. Das Thema Cybersecurity im Gesundheitswesen wird sorgfältig angepackt.

- › **3. Säule-Gelder** können privilegiert für das individuelle Sparen für die Pflege im Alter verwendet werden.
- › **Weg vom Numerus clausus**: Die Zulassung zur medizinischen Ausbildung junger Menschen in der Schweiz wird neu geregelt.

Langfristige Forderungen

- › **Verlassen des derzeitigen Systems**, das zu sehr auf «Silodenken» ausgerichtet ist, und den **Patienten / die Patientin wieder in den Mittelpunkt stellen**. Ob eine Leistung von einem/r Arzt/Ärztin, Apotheker/-in oder einer Pflegefachkraft erbracht wird, sollte nicht mehr die zentrale Frage sein. Die Qualität der Dienstleistungen bleibt kontrolliert und garantiert.
- › **Einführung eines ergebnisbasierten** Vergütungssystems. Dabei muss die Wirtschaftlichkeit der Vergütung bewiesen und gesteigert werden.

Unsere Ziele für ein enkeltaugliches Vorsorge- und Gesundheitssystem

Flexible Vorsorge mit nachhaltiger Finanzierung

- Eine flexible Altersvorsorge.
- Zugeschnitten auf die demografischen und gesellschaftlichen Realitäten.
- Eine nachhaltig finanzierte Altersvorsorge.
- Eine ausgewogen reformierte Altersvorsorge.
- Keine einseitigen Massnahmen, sondern ansetzen auf der Beitrags – und der Leistungsseite.
- Keine Querfinanzierung in der beruflichen Vorsorge.
- Die Umverteilung von Jung zu Alt ist abzuschaffen.

Gesundheit: Der Patient im Mittelpunkt

- Spitzenqualität beibehalten.
- Fokus auf Preis-Leistung statt Kosten.
- Wahlfreiheit und Transparenz bei den Leistungen.
- Verstaatlichung stoppen.
- Wettbewerb stärken – Zentralisierung nur bei Qualitätsgewinn.
- Digitalisierung im Gesundheitswesen vorantreiben.
- Der Bund bürgt für sauberen Datenschutz.